

Mischungsempfehlungen für Klee gras, Luzernegras und Grünland für Öko-Betriebe in Nordwestdeutschland

Leisen, E.¹ & Glowacki, S.¹

Keywords: Klee gras, Luzernegras, Grünland, Arten, Sorten

Abstract: The recommendations for clover grass, alfalfa grass and pasture were adjusted according new results from investigations in Northwest Germany (28 locations), made under cutting and grazing conditions. Recommendations are given for the selection of species, varieties and mixtures.

Einleitung

Zu Beginn der Untersuchungen vor 21 Jahren fehlten systematische Mischungsvergleiche zu Klee gras, Luzernegras und Grünland im Öko-Landbau. Diese liegen zwischenzeitlich für den nordwestdeutschen Raum vor (Leisen 2018), so dass die bisherigen Empfehlungen angepasst werden können.

Material und Methoden

Die neuen Empfehlungen basieren auf den bisherigen offiziellen Empfehlungen der AG der norddeutschen Landwirtschaftskammern und den Ergebnissen im Rahmen des Projektes „Öko-Leitbetriebe in NRW“. Im Rahmen des Projektes wurden in den letzten 21 Jahren 28 Mischungsvergleiche zu Klee gras, Luzernegras und Grünland unter Schnittnutzung durchgeführt. 2016 und 2017 wurde zusätzlich auf 7 Standorten unter Mähweide, 5 Standorten unter Kurzrasenweide und 7 Standorten unter Umtriebsweide geprüft.

Empfehlungen für die Mischungswahl für Öko-Betriebe im nordwestdeutschen Raum

Empfehlungen zur Artenwahl

Für Schnittnutzung: Deutsches Weidelgras, Weißklee, Rotklee, Lieschgras, Wiesenschwingel (nicht Trockenstandorte) und Knautgras (Trockenstandorte). Besonders auch in engen Fruchtfolgen kann Luzerne in Mischungen mit nicht zu wüchsigen Gräsern getestet werden. Besonderheit des Öko-Landbaus: Welches Weidelgras, Bastardweidelgras (*Festulolium* noch im Test) liefern proteinarmes Futter. Mischungen ohne Rotklee sind weniger ertragreich und deshalb nur bei langjähriger Nutzung, beispielsweise Dauergrünland, zu empfehlen.

Für Umtriebsweide: Deutsches Weidelgras, Weißklee, Lieschgras, Wiesenschwingel (nicht Trockenstandorte) und Knautgras (Trockenstandorte). Bei längeren Pausen zwischen Weideintervallen (Lehmboden mindestens 3 Wochen Pause) kann Rotklee, falls möglich „Weiderotklee“ Pastor, getestet werden. Jedoch sollte der

¹ Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147, Münster, Deutschland, edmund.leisen@lwk.nrw.de, www.oekolandbau.nrw.de

Rotkleeanteil wegen Blähgefahr nicht zu hoch sein. Um die Gefahr von Lücken nach Ausfall zu vermeiden: Verwendung von Welsches Weidelgras und Bastardweidelgras nur bei Mähweide mit überwiegend Schnittnutzung.

Für Kurzrasenweide (vorläufig): Deutsches Weidelgras, Weißklee und Lieschgras. Wiesenrispe bei 4-jährigem Anbau, sowie Festulolium testen.

Empfehlungen zur Sortenwahl

Offizielle Empfehlungen immer beachten.

Eine Zusammenstellung der Empfehlungen für Nordwestdeutschland wird vom Projekt „Öko-Leitbetriebe in NRW“ herausgegeben.

www.oekolandbau.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Service/2018_Jan_Klee gras ros ch% C3% BCre_25_Auflage_Januar_2018_CS.pdf, sowie

www.oekolandbau.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Service/2018_Jan_Gr% C3% B Cnlandbrosch% C3% BCre_15_Auflage_Januar_2018_CS.pdf

Empfohlene Mischungen für Klee gras, Luzernegras und Grünland

Folgende Qualitäts-Standard-Mischungen (erkennbar am roten oder orangen Etikett) werden für Öko-Betriebe empfohlen (siehe auch Abb. 1):

A 6 mit Alexandrinerklee oder Perserklee: Sommerklee gras zur Frühjahrsaussaat vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3 Schnitten geeignet. Die Mischung ist nicht winterfest.

A 7: Artenreiche Mischung auch für mehrjährige Schnittnutzung mit hoher Nutzungselastizität, größerer Ausdauer und Anpassungsfähigkeit auch an weniger günstigen Futterbaustandorten geeignet. Bei Weidenutzung nur für Umtriebsweide mit längeren Ruhepausen zwischen Weideintervallen empfohlen. Bei intensiverer Beweidung fallen Rotklee und Wiesenschwingel aus, mit Gefahr von Lücken.

A 5 spät plus S: Deutsch-Weidelgras-Rotkleemischung für den 2- bis 3-jährigen Anbau v.a. zur Schnittnutzung. Diese Mischung sichert mit hoher Nutzungselastizität eine vergleichsweise hohe Energiekonzentration. Wenn zu hohe Rotkleeanteile im Aufwuchs Probleme bereiten, sollte eher auf A3-Mischungen ausgewichen werden.

A 5 spät plus W: Deutsch-Weidelgras-Rotklee-Weißkleemischung für den 2- bis mehrjährigen Anbau für Umtriebsweide mit längeren Pausen zwischen Weideintervallen oder für Mahd mit hoher Schnittfrequenz. Im Vergleich zur A5 plus S Mischung sichert die Beimengung von Weißklee bei mehrjährig intensiver Nutzungsfrequenz einen gleichbleibend hohen Kleeanteil mit höchstem Energiegehalt. Wenn zu hohe Rotkleeanteile im Aufwuchs Probleme bereiten, sollte auf A3-Mischungen ausgewichen werden. Bei intensiverer Beweidung fällt Rotklee aus, mit Gefahr von Lücken.

A9-Mischung: In der Mischung wird Wiesenschwingel und Lieschgras als Mischungspartner von Luzerne eingesetzt. Besonders bei engen Fruchtfolgen sollte diese Mischung als Alternative zu Rotkleemischungen für Schnittnutzung getestet

werden. Sie ist für die Weidenutzung ungeeignet, dies gilt auch für „Weideluzerne“ Luzelle.

GII-Mischung: Grünlandmischung, das heißt für langjährigen Anbau mit Schnittnutzung und Umtriebsweide geeignet, jedoch nicht für Kurzrasenweide. Nur für ausgesprochene Trockenlagen G IV-Mischung verwenden.

G III und G III-S für Kurzrasenweide (bei reiner Schnittnutzung sind obige Mischungen ertragsstärker): Die Mischung enthält Deutsches Weidelgras, Lieschgras, Wiesenrispe und Weißklee. Bei nur 1-2 jährigem Anbau kann auf Wiesenrispe verzichtet und die Standardmischung G III-S verwenden werden. Testweise kann auch Zichorie und Spitzwegerich beigemischt werden.

Rohproteingehalt/–ertrag nachfolgender 3 Mischungen meist schwächer:

A 1 + Rotklee: Mischung zur Schnittnutzung für nur 1 Hauptnutzungsjahr empfohlen. Im 2. Jahr fällt der Ertrag meist ab.

A 3 plus S (bei Blanksaat: Rohrproteinertrag bei etwa 90 % von A7-Mischung): Mischung zur Schnittnutzung für den 1- bis 2-jährigen Anbau geeignet. Bei intensiver Nutzung geht der Rotkleeanteil im 2. Jahr zurück. Bei Untersaat kann auf Deutsches Weidelgras verzichtet werden, da es nur wenig im späteren Aufwuchs vorhanden ist.

A 3 plus W (bei Blanksaat: Rohproteinertrag bei etwa 90 % von A7-Mischung): Mischung für Umtriebsweide mit längeren Ruhepausen zwischen Weideintervallen und Schnittnutzung für den 1- bis mehrjährigen Anbau empfohlen. Gehen Rotklee und Welsches Weidelgras zurück, gewinnen Deutsches Weidelgras und Weißklee an Bedeutung. Bei Untersaat kann auf Deutsches Weidelgras und Weißklee verzichtet werden, da es nur wenig im späteren Aufwuchs vorhanden ist. Bei intensiverer Beweidung fallen Rotklee, Welsches und Bastardweidelgras aus und es können Lücken entstehen.

Sonstige Mischungen und Zusätze: Mischungen mit Knaulgras können Ertragsvorteile auf trockenen Standorten haben. Im Handel verfügbare Rohrschwengel-Mischungen können auf trockenen oder zur Auswinterung neigenden Standorten testweise angebaut werden. Wiesenschweidel zeigte auf Niedermoor gegenüber dem Deutschen Weidelgras eine größere Anbausicherheit.

Danksagung

Die Untersuchungen wurden im Rahmen des Projektes „Leitbetriebe ökologischer Landbau in NRW“ mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW, der AG ÖkoFUWI und der beteiligten Landwirte durchgeführt.

Literatur

Leisen E (2018) Vergleich von Klee gras-, Luzerne- und Kräutermischungen auf Öko-Milchviehbetrieben 1997 - 2017. Broschüre online verfügbar unter http://www.oekolandbau.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Betriebe/Leitbetriebe/2018/Bericht_Mischungen_EL_Maerz2018.pdf (13.08.2018).

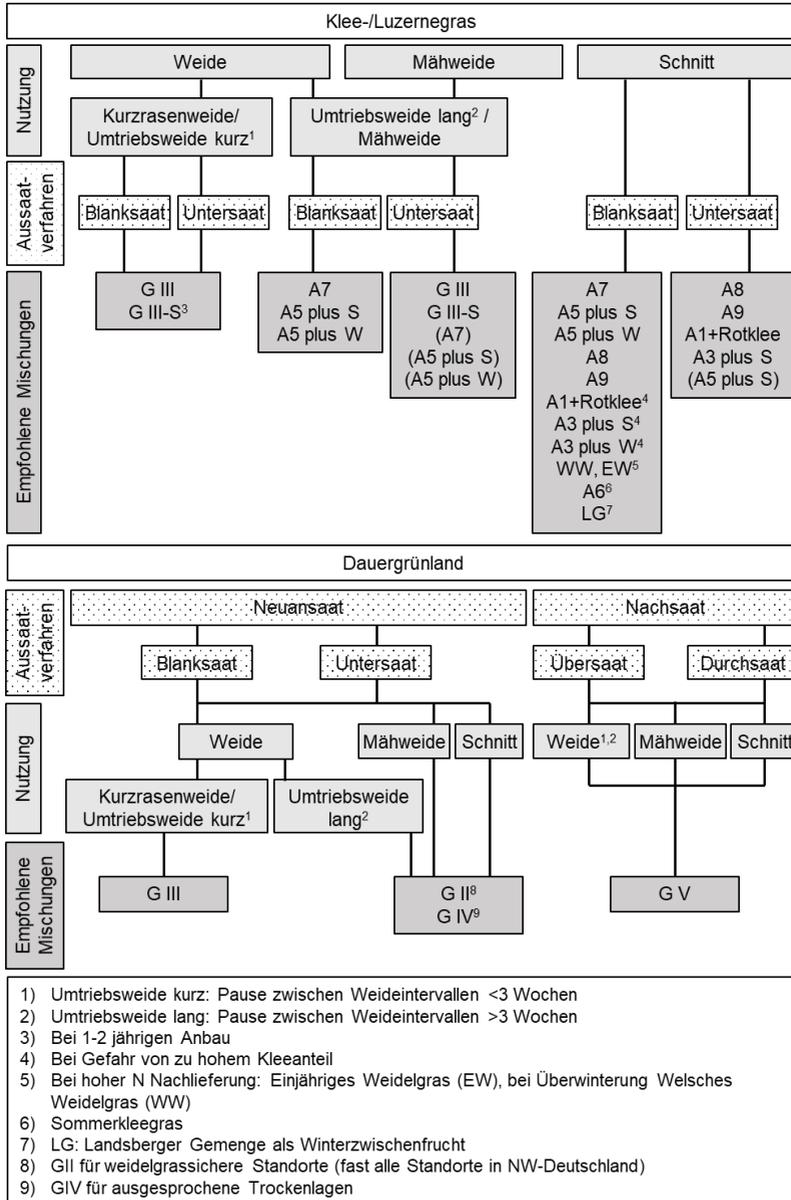


Abbildung 1: Entscheidungshilfe zur Mischungswahl für Öko-Betriebe im nordwestdeutschen Raum (je nach Standort Sorten für Niederung, Moor oder Mittelgebirge verwenden).